

schaftung neben der Arbeit das Eigentum analysiert und die für ein Gesellschaftsleben entscheidende Bedeutung bestimmter Eigentumsformen erkannt wird. Denn ein hartes Ringen der Meinungen dreht sich heute gerade um die Frage, wie bei modernen technischen und wirtschaftlichen Bedingungen und Gegebenheiten privates Eigentum an den grundlegenden Gütern noch sozial vorteilhaft und damit sozialetisch gerechtfertigt erscheint.

Immerhin liegt gerade der Hauptvorteil des Buches in seiner präzisen Knappheit und seinem straffen Aufbau, der es wirklich geeignet macht, Suchenden als erste umfassende Orientierung zu dienen, und sie in gediegener Weise in die Grundzüge katholischer Gesellschaftslehre einzuführen.

Freiburg i. Br.

Ernst Roeder.

13) **Soziale Frage und soziale Ordnung.** Tatsachen und Prinzipien. Von *Dr. Johannes Meßner*. (52). („Neues Reich“-Bücherei Nr. 5.) „Tyrolia“. Eleg. kart.

Um die katholisch-soziale Einheitslinie. Mit einem Geleitwort von Bischof *Dr. Sigmund Waitz*, von *Dr. Johannes Meßner* (64). („Neues Reich“-Bücherei Nr. 9.) „Tyrolia“. Eleg. kart.

Von der ersten dieser beiden Schriften urteilt „Der Arbeiter“ in Innsbruck: „Seit Bischof Ketteler vor fast genau 80 Jahren im Dome zu Mainz seine berühmten sechs sozialen Predigten gehalten, ist das ganze Wesen der sozialen Frage nicht mehr so klar und lichtvoll, nicht mehr so warm und überzeugend dargestellt worden, wie es von Dr. Meßner geschah.“ Das ist vielleicht etwas überschwänglich; aber auch bei kritischer Einstellung muß man die Abhandlung als eine der gediegensten unter den kleineren Schriften über die soziale Frage der Gegenwart anerkennen. Was gesagt wird, ist kurz und doch außerordentlich gehaltvoll; es mutet so bekannt an und ist doch neu; es werden nicht bloß die Fragen und Nöten der Gegenwart klar dargestellt, es werden auch feste Richtlinien gewiesen für die Gestaltung der Zukunft.

Die zweite Schrift befaßt sich mit der sozialen Tagung in Wien vom 16. bis 19. Juni 1929 und sucht den Weg zu weisen zur sozialen Einheit unter den Katholiken, die leider in Wien nicht im gewünschten Maße erreicht wurde. Überzeugend wird dargetan, daß wir diese soziale Einheit so dringend brauchen; es werden die Lehren der Gegner und die Mißverständnisse klargestellt, welche die Einheit bisher verhindert haben; es werden Grundsätze über Sozialkritik aufgestellt, deren Berechtigung wir Katholiken anerkennen müssen; es wird der Weg beleuchtet, der geeignet ist, zur Einheit zu führen. Möge es dem vortrefflichen Büchlein, das bei aller Entschiedenheit doch in sehr versöhnlichem Tone geschrieben ist, auch gelingen, die innere Einigung der Katholiken im notwendigen Ausmaß wirklich herbeizuführen!

Linz a. D.

Dr. Jos. Grosam.

14) **Aktienreform und Moral, die sittliche Seite der Aktienreform.**

Von *Oswald v. Nell-Breuning S. J.* 8^o (32). Berlin 1930, C. Heilmann. M. 2.—.

Vorliegende Arbeit bildet das 13. Heft in der Sammlung: „Gesellschaftsrechtliche Abhandlungen in Verbindung mit der Vereinigung für Aktienrecht“, herausgegeben von Dr. Arthur Nußbaum, und ist die Erweiterung eines Vortrages, den der Verfasser in Berlin in der Vereinigung für Aktienrecht am 24. Februar 1930 gehalten hat. Das gewählte Thema ist gewiß sehr aktuell; denn die heutige Aktienpraxis entspricht nicht immer den Anforderungen der katholischen Moral. Der Verfasser hat sich daher eine verdienstvolle Aufgabe gestellt, wenn er die moralischen Mängel der